

Sehr geehrte Bewohner/innen des Naherholungsgebietes Wilhelminenberg,  
Liebe Anrainer/innen und Nachbar/innen,

wir dürfen uns in gewohnter Weise wieder bei Ihnen mit dem mittlerweile 42. Update zur drohenden Massivverbauung im Liebhartstal am Fuße des Wilhelminenbergs in der Gallitzinstraße 1A, 8-16 im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald wie folgt melden:

#### **A) Bauvorbereitungen:**

Anfang April 2021 wurde mit den Bauvorbereitungsarbeiten auf dem Bauplatz Gallitzinstraße 8-16 begonnen. Es liegt nach wiederholten Nachfragen bei der MA37 (Baupolizei) aktuell noch kein Baubescheid vor. Die Vorbereitungsarbeiten werden laut Behörde im Rahmen eines naturschutzbehördlichen Verfahrens auf Grundlage des Wiener Naturschutzgesetzes geprüft. Im Verfahren wird – auf Grundlage der europarechtlichen artenschutzrechtlichen Vorgaben geprüft, ob auf Grundlage der Wiener Naturschutzverordnung streng geschützte oder geschützte Tier- oder Pflanzenarten durch das Vorhaben im Sinne des Wiener Naturschutzgesetzes beeinträchtigt werden. Allerdings wussten die am Grundstück durch die Bauvorbereitungen verängstigten Füchse von diesem naturschutzbehördlichen Verfahren nichts. Wohl auch nicht die früher von der Stadt Wien speziell veröffentlichten gefährdeten Schmetterlinge und weitere Fauna und Flora.

Wir haben die zuständigen Behörden und Tierschutzorganisationen informiert:

(<https://prowilhelminenberg.at/wp-content/uploads/Fuechse-Gallitzinstraße-1A-8-bis-16-Liebhartstal-Wilhelminenberg-Apr-21-2021.pdf>)

Die aktuellen Bauarbeiten werden laut Behörde von einer ökologischen Bauaufsicht durch einen Bericht begleitet. Dieser Bericht wird von Sachverständigen, die vom Bauwerber ausgesucht werden (!), erstellt. Laut Auskunft überprüft die MA 22 diesen Bericht stichprobenartig.

Auf unsere Nachfrage, ob dieser Bericht öffentlich sei und wer ihn erstellt, haben wir bisher keine Antwort erhalten.

#### **B) Medienarbeit:**

Unsere letzte Presseaussendung via APA an alle Medienvertreter/innen in Österreich mit dem Titel **„Bürgerinitiative ‘Pro Wilhelminenberg 2030’ fordert einen sofortigen PROJEKTSTOPP der Massivverbauung in der Gallitzinstraße 1A, 8-16“** vom 31.5. 2021, fasst unsere Forderungen und die 18 wesentlichsten Vergehen beim Planungsprozess der letzten Jahre zusammen:

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20210531\\_OTS0010/buergerinitiative-pro-wilhelminenberg-2030-fordert-einen-sofortigen-projektstopp-der-massivverbauung-in-der-gallitzinstraesse-1a-8-16](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20210531_OTS0010/buergerinitiative-pro-wilhelminenberg-2030-fordert-einen-sofortigen-projektstopp-der-massivverbauung-in-der-gallitzinstraesse-1a-8-16)

Bereits am 28. 5. 2021 haben wir eine Pressekonferenz zu „5 Jahre Bürgerinitiative ‘Pro Wilhelminenberg 2030’ / 2 Jahre umstrittene Beschlussfassung des Flächenwidmungsplanes Nr. 8197 im Wiener Gemeinderat“ im Bockkeller in Ottakring veranstaltet; Hier der Mittschnitt:

<https://www.youtube.com/watch?v=RsGs95DUu48>

Darauf basierend haben Kurier und Bezirkszeitung über das Bauvorhaben berichtet:

<https://kurier.at/chronik/wien/bauprojekt-gallitzinstraesse-protest-buergerinitiative-pro-wilhelminenberg/401395842> (Für m/w Nicht-Abonnenten ist der Artikel beigefügt)

<https://prowilhelminenberg.at/wp-content/uploads/Bezirkszeitung-Ottakring-Ausgabe-23-2021-Bilanz-Projektstopp-und-Nachdenkpause-Cover-u-S2-u-S3-Jun-9-2021.pdf>

#### **C) Was ist sonst seit unserem letzten 41. Update passiert?**

Nach Durchsicht der Kaufverträge und separatem Interview berichtete auch die Bezirkszeitung – **„Darf sozialer Wohnungsbau maximalen Gewinn bringen?“**

[https://www.meinbezirk.at/ottakring/c-lokales/darf-sozialer-wohnungsbau-maximalen-gewinn-bringen\\_a4456788?fbclid=IwAR3tnkK5Ga4CkWq0TCAE2WPsT0rnpIbPmBEgidgPxnK\\_UDurXUUg7csIzIQ](https://www.meinbezirk.at/ottakring/c-lokales/darf-sozialer-wohnungsbau-maximalen-gewinn-bringen_a4456788?fbclid=IwAR3tnkK5Ga4CkWq0TCAE2WPsT0rnpIbPmBEgidgPxnK_UDurXUUg7csIzIQ)

<https://prowilhelminenberg.at/wp-content/uploads/Bezirkszeitung-Ottakring-Ausgabe-5-2021-Gallitzinstraesse-Vertraege-regen-auf-Geldmacherei-oder-sozialer-Wohnbau-3S-Cover-u-S4-u-S5-Feb-3-2021.pdf>

Die wahre Zielsetzung von einem Stadt Wien-nahen (!) Baukonsortium, wurde schon im Kaufvertrag 2015

festgelegt wie folgt: „alles rechtlich und technisch Erlaubte und Zumutbare zu unternehmen, um eine möglichst große bebaubare Nettowohnnutzfläche zu erzielen und dies nicht durch großzügig angelegte Allgemeinflächen (Gärten, Wege, etc) zu vereiteln“.

2

4.2. Der Käufer verpflichtet sich, hinsichtlich des von ihm frei finanziert zu errichtenden Teils der Wohnhausanlage zur größtmöglichen Ausnutzung der Bebaubarkeit, wobei jedoch verkaufbare marktübliche Wohnungsgrundrisse herzustellen sind. In diesem Zusammenhang erklärt der Käufer alles rechtlich und technisch Erlaubte und Zumutbare zu unternehmen, um eine möglichst große bebaubare Nettowohnnutzfläche zu erzielen und dies nicht durch großzügig angelegte Allgemeinflächen (Gärten, Wege, etc.) zu vereiteln.

Quelle: Bauträger Gallitzinstraße 8 Projektentwicklungs GesmbH (SÜBA), 3. August 2017, 2. Nachtrag, Seite 2, Punkt 4.2.

Während die Stadt Wien gleichzeitig vom Erhalt und Ausbau von Grünflächen, vom Schutz des Grüngürtels spricht, wird überdimensioniertes Zubetonieren durch Umwidmungen (FLWP Nr. 8197) durch die Stadt Wien unterstützt, vertraglich vereinbart und den Investoren zugestanden.

Einmal mehr haben wir an die zuständigen Stadtpolitiker/innen appelliert:

**SOS aus der Gallitzinstraße - Appell an Bürgermeister Ludwig, Vizebürgermeister Wiederkehr, die Stadträtin Stadtplanung und den Stadtrat für Klimaschutz zur Beachtung der Erkenntnisse des Wiener Klimarates vom Herbst 2021**

<https://prowilhelminenberg.at/wp-content/uploads/PWB-2030-an-Politik-und-Klimarat-Appell-zur-Redimensionierung-Nr-8197-Apr-19-2021-1.pdf>

Wir erhielten eine Antwort vom Büro Stadträtin Sima mit der Kernaussage:

„Die Neufestsetzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes erfolgte dabei in einem sehr umfassenden Verfahren unter Beteiligung der Öffentlichkeit. Aus diesen Gründen besteht derzeit keine Veranlassung, die erst kürzlich beschlossenen städtebaulichen Festsetzungen für das Stadtgebiet im Bereich der Gallitzinstraße erneut zu ändern.“

- ⇒ Fakt ist und bleibt jedoch, dass es ein „umfassendes Verfahren unter Beteiligung der Öffentlichkeit“ NICHT gab. Was es gab war eine (auf Druck der Bürgerinitiative PWB2030 zustande gekommene) Informationsveranstaltung, bei der der Eindruck erweckt werden sollte, dass man sich einbringen kann – doch in Wirklichkeit stand alles schon fest und der Wunsch der Ottakringer nach einer signifikanten Redimensionierung („weniger, niedriger, lockerer“) wurde ignoriert. Es stellt sich die Frage, wer tatsächlich – außer dem Stadt Wien-nahen Baukonsortium – bei der Umwidmung mitgestalten konnte. Die über 6.000 betroffenen Bürger/innen jedenfalls NICHT.

Zum 15-jährigen Jubiläum des Biosphärenparks Wienerwald stellt Klimaschutzstadtrat Jürgen Czernohorsky (SP) fest:

**„Biosphärenpark Wienerwald: 15 Jahre gemeinsame Erfolgsgeschichte - Positiv für das Klima und wichtiger Erholungs- und Lebensraum“**

„Die „Wienerwaldbrise“, also die Kühlwirkung des Wienerwaldes, entspricht der Menge von 23 Millionen Klimageräten. „Die Sauerstoffproduktion des Wienerwaldes ist verblüffend genau auf die Region ausgelegt. Der Wienerwald deckt den Bedarf von rund 2 Millionen Menschen“, so Jürgen Czernohorsky. „Darüber hinaus übernimmt ein Hektar Wald die jährliche Filterwirkung von 50 Tonnen Ruß und Staub und sorgt somit für gute Luft in Wien. Und ohne Wienerwald wäre es in Wien um 6 Grad heißer!““

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20210531\\_OTS0094/biosphaerenpark-wienerwald-15-jahre-gemeinsame-erfolgsgeschichte](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20210531_OTS0094/biosphaerenpark-wienerwald-15-jahre-gemeinsame-erfolgsgeschichte)

- ⇒ Wir finden: Mit Bezug auf die zunehmenden Hitzeperioden in der Stadt wäre es höchst an der Zeit, diese für die Abkühlung der Stadt wichtigen Frischluftschneisen nicht zu verbauen, sondern zu

schützen. Noch hätten die politisch Verantwortlichen die Möglichkeit dazu, speziell zur klimaschädlichen Massivverbauung im Liebhartstal am Fuße des Wilhelminenbergs (FLWP Nr. 8197).

Auch Stefan Trittner (VP) appelliert an Stadträtin Ulli Sima (SP) und BV Franz Prokop (SP): „Schützen Sie den UNESCO Biosphärenpark in Ottakring!“

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20210531\\_OTS0039/vp-trittner-ad-sima-und-prokop-schuetzen-sie-den-unesco-biosphaerenpark-in-ottakring](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20210531_OTS0039/vp-trittner-ad-sima-und-prokop-schuetzen-sie-den-unesco-biosphaerenpark-in-ottakring)

Wir haben **Theorie und Praxis der klimasensiblen/ klimafitten Stadtplanung** in Wien anhand diverser Studien, Berichte und Strategiepläne der Stadt Wien analysiert.

Das Ergebnis:

**In der Theorie gibt es zahlreiche Forderungen/Erkenntnisse/Empfehlungen eine Fläche wie die Gallitzinstraße genau NICHT zu verbauen – in der Praxis jedoch geschieht genau das Gegenteil:**

- ⇒ Es wird in Hanglage im Liebhartstal/Wilhelminenberg die bestehende Frischluftschneise und die ehemaligen Grünflächen, die als Ausgleichsflächen dienen sollten, durch ein Stadt Wien-nahes Baukonsortium massiv verbaut. Eine Kaltluftschneise aus dem Wienerwald, die großräumig von Bebauung freizuhalten und so die städtische Luftzirkulation als Kühlelement sichern sollte, wird zubetoniert.
- ⇒ **Die Stadt Wien geht mit dem geplanten Projekt „Gallitzinstraße“ gegen ihre eigenen wissenschaftlichen Erkenntnisse vor!**  
Siehe: Urban Heat Strategie, Klimafonds, Klimarat, Smart City Strategie, Wiener Umwelthanwaltschaft - – Eine Analyse von Plan und Wirklichkeit am Beispiel des Projektes Gallitzinstraße 1A, 8-16 im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald (FLWP Nr. 8197) in Wien-Ottakring: [https://prowilhelminenberg.at/wp-content/uploads/PWB2030\\_Klimasensible-Stadtplanung\\_final-Jun-14-2021.pdf](https://prowilhelminenberg.at/wp-content/uploads/PWB2030_Klimasensible-Stadtplanung_final-Jun-14-2021.pdf)

Dieses Dokument haben wir zusammen mit offenen Fragen am 21.6. 2021 an Bürgermeister Michael Ludwig, Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr, Stadträtin Ulli Sima und Stadtrat Jürgen Czernohorszky, unseren Anwalt Dr. Fister und zahlreiche Medienvertreter/innen gesendet:

<https://prowilhelminenberg.at/wp-content/uploads/BI-Pro-Wilhelminenberg-2030-an-BM-Ludwig-und-Stadt-Wien-Jun-20-2021.pdf>

Die Fragen an die politisch Verantwortlichen:

- Da Sie diese planungsrelevanten Entscheidungsgrundlagen kennen, warum handeln sie nicht danach?
- Es heißt, die Maßnahmenvorschläge des Klimarates sind umgehend und nachhaltig zu berücksichtigen – Wie werden diese konkret für das Projekt in der Gallitzinstraße angewendet?
- Wann werden die Szenarien der Stadtklimaanalyse veröffentlicht?
- Wann wird das Prinzip der „Beweislastumkehr“ in der Stadtplanung etabliert?
- Wann hält sich die Stadt Wien endlich an ihre eigenen Studien, Empfehlungen, Strategien zur Klimawandelanpassung?

Wir werden die Antworten veröffentlichen.

Ebenso am 21.6. veröffentlicht: Klimaschutzstadtrat Czernohorszky möchte in Zukunft noch **stärker auf Bürger/innenbeteiligung beim Klimaschutz** setzen

(<https://www.wien.gv.at/presse/2021/06/21/czernohorszky-wien-setzt-kuenftig-staerker-auf-buergerinnenbeteiligung-beim-klimaschutz>)

[https://www.meinbezirk.at/wien/c-politik/partizipatives-klimabudget-startet-in-drei-bezirken\\_a4719437](https://www.meinbezirk.at/wien/c-politik/partizipatives-klimabudget-startet-in-drei-bezirken_a4719437)

- ⇒ Gut, zu sehen, dass die Politik mehr Bürger/innenbeteiligung durchführen will – damit gibt man zu, dass das Thema in der Vergangenheit vernachlässigt wurde. Wir als überparteiliche Bürgerinitiative hingegen bemühen uns darum bereits seit 5 Jahren.  
Aber noch besteht die Chance, dass die politisch Verantwortlichen Ihre eigenen Erkenntnisse der

Wissenschaft für klimasensible Stadtplanung in Ottakring berücksichtigen und die Anlasswunschwidmung zur Massivverbauung korrigieren.  
Siehe auch (<https://www.facebook.com/218502424675/posts/10161218396754676/?d=n>)  
Weitere Kommentare sind hilfreich!

Zur **Revision beim Verwaltungsgerichtshof (VWGH)** betreffend die Verweigerung der Herausgabe der Umweltgutachten gibt es – auch auf Nachfrage – zu laufenden Verfahren keine Information.

Als nächsten Schritt planen wir die unmittelbar angrenzenden Anrainer/innen über **weitere rechtliche Schritte gegen das kommende Großprojekt und die Möglichkeit zur Beteiligung an der „Sammelklage“** (die nur durch unmittelbar angrenzende Anrainer/innen möglich ist), in einem eigenen Webinar zu informieren. Dies ist geplant mit dem, mit der Sammelvertretung beauftragten Rechtsanwalt Dr. Fister und dem Team der Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ durchzuführen. (geplanter Termin: in Abstimmung). Ein Schreiben von Herrn Dr. Fister erging am 25. Juni 2021 an die unmittelbar angrenzenden Anrainer/innen zur Info.

Zusammenfassend und nach vorne blickend:  
Zukunftsorientierte, klimafitte Stadtentwicklung darf nur mehr im Einklang mit der Natur und transparenter Bürger/innenbeteiligung erfolgen.

Gerade beim, von der Bevölkerung in diesen völlig überdimensionierten Proportionen klar abgelehnten Riesenprojekt in der Gallitzinstraße 1A, 8-16 können die Politiker wirklich gelebten Klimaschutz unter Beweis stellen und rasch handeln und eine klimafitte, standortangepasste Lösung realisieren.

Wir fordern daher nach wie vor einen sofortigen Projektstopp für Gallitzinstraße 1A, 8-16 verbunden mit einer Nachdenkpause, eine Aufhebung des höchst umstrittenen zustande gekommenen Flächenwidmungsplans Nr. 8197 und einen Neustart unter ehrlicher und ergebnisoffener Einbindung der Bevölkerung. Zum Schutz der bestehenden Frischluftschneise Liebhartstal/Wilhelminenberg im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald.

Im Zuge unseres ehrenamtlichen Engagements haben wir in den letzten 5 Jahren viel Zeit und Geld investiert; wir bedanken uns bei all jenen, die uns zusätzlich finanziell unterstützt haben.

Wir bleiben dran!  
Für das Team der überparteilichen Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“

Christian-André WEINBERGER (Sprecher)  
Alexandra DÖRFLER  
Alice KOZICH  
Ludwig NEUMANN  
Josef RAPP



Wien, 25. Juni 2021